

Hintergrund

CeBIT: Alle HPI-Themen und -Kontakte aus Halle 6, Stand D18

CeBIT 2016

Hannover/Potsdam. Den diesjährigen CeBIT-Besuchern zeigt das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik (HPI) in **Halle 6, Stand D18**, welche Innovationen die Wissenschaft für die digitale Gesellschaft bereithält. Am Eröffnungstag, dem 14. März, informiert sich dort Bundesministerin **Prof. Johanna Wanka** ab 12:40 Uhr über die neuen E-Learning-Angebote des Potsdamer Softwareinstituts. Wichtiges Anliegen des HPI ist die Begeisterung von **Mädchen und Frauen für die IT**: „Die Gesellschaft darf es nicht verpassen, vor allem mehr Schülerinnen an Informatik heranzuführen, sonst wird das in wenigen Jahren schwerwiegende Konsequenzen für den Arbeitsmarkt haben“, sagt Direktor Prof. Christoph Meinel. In absehbarer Zukunft werde jeder Beruf zumindest Informatik-Grundlagenwissen voraussetzen, ist sich der Potsdamer Wissenschaftler sicher.

Das HPI bereitet gerade auf seiner **interaktiven Bildungsplattform openHPI** einen speziellen kostenlosen Online-Kurs vor, der gezielt Mädchen ansprechen soll. Welche Technologie hinter solchen interaktiven Bildungsangeboten steckt und wie diese „Massiv Open Online Courses“ (MOOCs) aufgenommen werden, können die Ministerin und alle CeBIT-Besucher im openHPI-Studio persönlich erleben. Wenn die Zeit reicht, will Meinel Bundesbildungsministerin Wanka um die Aufzeichnung eines kurzen Grußworts an die jungen Online-Kursteilnehmerinnen bitten.

Darüber hinaus erwarten die CeBIT-Besucher HPI-Forschungsergebnisse und -Projekte in den Bereichen Big Data, Cloud Computing, Process Mining und E-Health:

Am Montag, 14. März, entscheidet sich für die HPI-Forscher des **CloudRAID**-Projekts auch, auf welchen der ersten drei Plätze sie die Jury im Wettbewerb „MAPPING the Internet - App Competition“ wählt. Die Preisverleihung beginnt um 11 Uhr in Halle 11. CloudRAID ermöglicht, dass Nutzer ihre Dokumente zuverlässig in der öffentlichen Cloud sichern und verwalten können. Die Daten werden dabei niemals unverschlüsselt oder als Ganzes übertragen.

Den Vorteil schneller Social Media-Analysen für die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs macht das HPI mit dem **S-Bahn-Analyzer** erlebbar: Er wertet bereits die Twitter-Einträge der Berliner S-Bahn in Echtzeit aus, verknüpft diese mit den verschiedenen Linien und Bahnhöfen und erstellt Live-Statistiken sowie Prognosen.

Um Twitter-Einträge geht es auch bei einer neuartigen **Social-Media-Analyse** des HPI, die Verkaufsprozesse zwischen Geschäftspartnern optimieren hilft. Die Software identifiziert potenzielle Geschäftskunden anhand eines Abgleichs von veröffentlichten Texten in sozialen Netzwerken mit dem Portfolio eines Unternehmens.

Mit **Process Mining** macht die neue HPI-**Software Lana** Geschäftsprozesse transparenter: Sie vollzieht auf Basis digitaler Spuren in IT-Systemen wie SAP oder Salesforce die tatsächlich ausgeführten Geschäftsprozesse nach und zeigt an, inwieweit diese von den Soll-Abläufen abweichen.

Eine neue **Sicherheitslösung für Funktechnologie im „Internet der Dinge“** präsentieren die HPI-Forscher mit ihrem Protokoll "Adaptive Key Establishment Scheme" (AKES). Es kontrolliert, welche Geräte einem IEEE 802.15.4-Funknetz beitreten dürfen und ermöglicht die Verschlüsselung des entsprechenden Funkverkehrs zwischen Sensoren und Aktuatoren.

Das Forschungsprojekt **SAHRA („Smart Analysis - Health Research Access“)** demonstriert, wie große Mengen permanent anfallender Gesundheitsdaten aus der **Patientenversorgung** in Echtzeit ausgewertet werden können. Die HPI-Forscher zeigen: Behandlungs-, Abrechnungs-, Studien- und Registerdaten, die zum Schutz der Privatsphäre anonymisiert sind, können miteinander verknüpft und für die Versorgungsforschung und die dazu ermächtigten Leistungserbringer zugänglich gemacht werden.

Außerdem zeigt das HPI mit dem Projekt **SMART**, wie Risikofaktoren für **Herzschwäche** erfasst und ganzheitlich bewertet werden können. Diese Forschung ist vom Bundesforschungsministerium in seinem Programm "e:Med – Sys Med" gefördert.

Das übergeordnete Thema des diesjährigen HPI-Auftritts ist das "**Future SOC Lab**". Das Potsdamer Spitzenforschungslabor steht Universitäten und Forschungsinstituten weltweit kostenfrei zur Verfügung. Auch Unternehmen können die leistungsfähige Infrastruktur gemeinsam mit universitären Partnern nutzen. Ein Computercluster mit 1.000 Kernen und die SAP In-Memory-Datenbank HANA ermöglichen innovative Projekte beispielsweise in den Bereichen Cloud Computing, Parallelisierung und In-Memory-Datenbanken. Für die nächste Forschungsperiode können Interessenten sich noch bis zum 28. März mit ihren Projekten bewerben.

Für eine persönliche CeBIT-Führung haben sich mehrere hundert **Schülerinnen und Schüler** angemeldet. Sie werden sich im Rahmen der **CeBIT-Erlebnistage**, vor allem am 16. und 17. März, persönlich mit den HPI-Wissenschaftlern sprechen und sich über IT-Forschung austauschen.

Sämtliches Material (Texte/Fotos/Videos) dazu finden Sie im Netz unter www.hpi.de/cebit.

Medienkontakte:

Rosina Geiger

PR- und Marketing-Referentin, IT-Gipfelblog

T +49 (0)331 5509-175

F +49 (0)331 5509-169

E-Mail: rosina.geiger@hpi.de

Frank Wittmann

Onlineredakteur, Social Media

T +49 (0)331 5509-295

F +49 (0)331 5509-169

E-Mail: frank.wittmann@hpi.de

Felicia Flemming

Volontärin, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)331 5509-274

M +49 (0)176 68373447

F +49 (0)331 5509-169

E-Mail: felicia.flemming@hpi.de

Folgen Sie uns auch auf

www.facebook.com/HassoPlattnerInstitute,

www.twitter.com/HPI_DE und

www.youtube.com/hpity1.

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (<https://hpi.de>) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für IT-Systems Engineering. Als einziges Universitäts-Institut in Deutschland bietet es den Bachelor- und Master-Studiengang „IT-Systems Engineering“ an – ein besonders praxisnahes und ingenieurwissenschaftliches Informatik-Studium, das von derzeit 480 Studenten genutzt wird. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanforder d.school, bietet jährlich 240 Plätze für ein Zusatzstudium an. Insgesamt zwölf HPI-Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten sind am Institut tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen elf IT-Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche. Das HPI kommt bei den CHE-Hochschulrankings stets auf Spitzenplätze. Seit 2012 betreibt das HPI die interaktive Bildungsplattform openHPI, deren kostenlose Onlinekurse zur Informationstechnologie jedem offenstehen.